



Sammlung Theaterzettel

Das Stiftungsfest

Moser, Gustav von

1881-12-23

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

51.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,



47. Vorstellung.

den 23. Dezember 1881.

Abonnement A.

Das Stiftungsfest.

Schwank in 3 Aufzügen von G. v. Moser.

Dr. Scheffler, Advokat
 Bertha, seine Frau
 Commerzienrath Bolzau
 Wilhelmine, dessen Frau
 Lubmilla, ihre Nichte
 Dr. Steinkirch
 Hartwich
 Brimborius, Festordner
 Schnale, Vereinsdiener
 Franz, Diener bei Bolzau
 Diener bei Scheffler

Herr Ernst.
 Frau Jacobi.
 Herr Pichler.
 Frau Thyssen.
 Fräul. Jenke.
 Herr Stein.
 Herr Schönfeld.
 Herr Werner.
 Herr Eichrodt.
 Herr Peters.
 Herr Drth.

Der erste Akt spielt in Scheffler's Wohnung, der zweite und dritte in der Villa des Commerzienrath Bolzau.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bille, welche ferner Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zeitel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Buben der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In der Lage des Abonnements beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Post 20 Pf. wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Inserierung von Prospektarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Das Stiftungsfest,

Lustspiel von G. von Moser, an hiesiger Bühne den 17. Juni 1872 zum erstenmale gegeben, fand d. J. den 3. Oktober die 9. Aufführung.

Im Westen von Berlin und zwar auf dem Bügowplatz soll ein Theater mit sechshundert Sitzplätzen errichtet werden, in welchem kleinere Opern sowohl wie Schauspiele zur Aufführung kommen können. Außer dem Parquet sind drei Ränge anzuordnen, für welche die Anlage von Logen nicht erfordert wird. Angenommen sind dagegen Proszeniumslogen, unter denen eine für den königlichen Hof vorzusehen und angemessen mit Nebenräumen auszustatten ist.

Der Impresario Mr. Mapleson hat dem Newyorker Publikum Fräulein Rossi als Sängerin vorgeführt. Die besten Kritiker bezeichnen sie als eine Sängerin dritter Güte. Sie ist die vierte Primadonna, welche in dieser Saison auftrat, keine jedoch hatte bedeutenden Erfolg.

Frau Marchesi hat auch in Paris einen so großen Zulauf von Schülerinnen, daß sie erst vom September nächsten Jahres ab wird neue aufnehmen können.

Gedenktafel für Gutzlow in Berlin. Der Hausminister Graf Schleinig hat die vom Magistrat erbetene Genehmigung erteilt, daß an dem königlichen Marstallsgebäude, über dem Portal an der Universitätsstraße 7, eine Gedenktafel für Karl Gutzlow angebracht werde, welcher auf diesem Grundstück, woselbst sein Vater als Prinzlicher Bereiter wohnte, geboren ist.

Nach einem Briefe Rubinssteins theilt die „Börsezeitung“ einige interessante Einzelheiten mit. Rubinstein antwortet auf einen Antrag, nach Amerika zu gehen, daß er dies nicht thue trotz der glänzendsten Aussichten, da er sicher das verlieren würde, was er bisher sich errungen. Ferner schreibt er: „Als Dirigent einer meiner Operngänge ich gern zu Gye nach London, aber um Klavier zu spielen — niemals wieder. Ich rechne stark darauf, in kurzer Zeit meine Virtuosen-Carriere zu beenden, d. h. im Februar spiele ich in Paris, dann in Petersburg und Moskau et puis finita la comedia pour toujours.“ — Ob „man“ ihm gestatten wird, seine desfalligen Pläne auszuführen? Raum.

Die Nachricht von dem an Sarah Bernhardt in Kiew verübten Attentat bestätigt sich, nach der „Volks-Ztg.“, nicht und ist wohl dem eminenten Reclamebedürfnis der Künstlerin entsprungen.

Herrn Dir. A. VArronge ist es, wie aus Theaterkreisen zuverlässig verlautet, nach lang ausgehobenen Unterhandlungen endlich gelungen, das „Deutsche Theater“ auf festen Grund und Boden zu stellen und den Eröffnungstag festzusetzen. Bekanntlich drohte diesem in großem Stile geplanten Unternehmen eine Zeit lang keine geringere Gefahr, als die der Obdachlosigkeit. Der Stamm der ersten Societäre war gewonnen. Friedrich Haase, August Förster, Ernst Possart, Siegwart Friedmann und Ludwig Barnay hatten sich in rechtsverbindlicher Weise zu Herrn VArronge gestellt, um sich zu einem künstlerischen Gemeinwesen auf Grund von Statuten zu vereinigen, die in umsichtiger Weise beraten wurden und durch straffe Bestimmungen den Bestand des Unternehmens gegen die Launenhaftigkeit und Willkür des Einzelnen sicher stellten. So war von langer Hand alles Erforderliche durch den rührigen VArronge vorbereitet worden und dem „Deutschen Theater“ fehlte in Allem nur eine Kleinigkeit — das Theater! Denn die Friedrich-Wilhelmsstädtische Bühne war auf fünf Jahre an Herrn Direktor Frijsche verpachtet, der sich selbst gegen weitgehende Anerbietungen eine Zeit lang spröde zeigte. Herr Direktor Frijsche hat sich in bindender Form bereit erklärt, am 1. September 1883 gegen eine Entschädigungssumme, die auf 40,000 Mk. beziffert wird, von seinem Pachtcontract zurückzutreten — und vierzehn Tage später wird das „Deutsche Theater“ mit einem Personal eröffnet werden, dessen Zusammensetzung mancherlei erfreuliche Ueberraschungen bieten dürfte.

Bei Otto Spamer in Leipzig erschien: „Erfahrungen eines alten Reiters“, Rathschläge für Pferdebesitzer, und angehende Reiter von Alexander Graf von Keller. — „Das Pferd des Infanterie-Offiziers.“ Unterweisung über das Pferd im Allgemeinen, seine Fehler Krankheiten, Untugenden sowie über Ankauf, Stallpflege und über seinen Gebrauch, von L. von Heydebrand und der Lasa. — „Die Erfindungen der neuesten Zeit“, zwanzig Jahre industrieller Fortschritte im Zeitalter der Weltausstellungen. Erscheint in 18—20 Lieferungen à 50 Pf.

Als außerordentlich preiswürdig empfehlen
Couverts aus grau oder grün Casing
gefertigt. Größe 155/124, zu Mk. 7.— inclusiv
Firma-Druck.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

**Wein- und
Speise-Karten**

zu haben im Verlage der „Neuen
Bad. Landeszeitung (Mannheimer
Anzeiger)

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Ely in Mannheim.